

# Zusammenfassung

Die Schule ist, neben der Familie, eine Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, welche die Gesundheit beeinflusst. Wegen der allgemeinen Schulpflicht in Europa besteht die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche aus verschiedenen sozialen Schichten und unterschiedlichen Alters in der Schule zu erreichen. Weiters ist die Schule wegen ihrer langen Tradition in der Vermittlung von gesundheitsrelevantem Wissen ein beliebter Ort für gesundheitsbezogene Interventionen unterschiedlichster Art. Diese Interventionen zielen mehr oder weniger stark darauf ab, gesundheitsrelevante personale Ressourcen der SchülerInnen direkt zu stärken, die Lebenswelt Schule selbst gesundheitsförderlich zu gestalten und so langfristig Strukturen für mehr Gesundheit in der Schule aufzubauen.

In der vorliegenden Arbeit wird der Frage nachgegangen, ob Interventionen, welche die Betroffenen in der Schule (SchülerInnen, LehrerInnen) stärker in die Planung und Umsetzung einbinden und darauf abzielen, nachhaltig Strukturen im Setting Schule gesundheitsförderlich zu gestalten, erfolgreicher sind als solche mit wenig Einbindung der Zielgruppe und ohne Absicht, auch strukturell wirksam zu sein.

Die Analyse von 51 Programmen und Projekten aus Europa zeigte, dass es Interventionen im Setting Schule unabhängig von der Art der Intervention gelingt, in hohem Maße erfolgreich zu wirken. Die Chance auf eine langfristige Wirksamkeit im Sinne von Veränderungen im Setting Schule, gelingt jedoch hauptsächlich jenen Interventionen, die die Betroffenen (SchülerInnen, LehrerInnen) in die Entwicklung und Umsetzung mit einbeziehen oder die Veränderung von Strukturen explizit zum Thema machen. Diese Interventionen unterstützen jedoch auch die Entwicklung von gesundheitsfördernden personalen Ressourcen der SchülerInnen.

Bei den meisten der analysierten Interventionen handelt es sich um Gesundheitserziehungsprogramme, die direkt auf das Verhalten von SchülerInnen abzielen, das Setting Schule (inklusive dem Verhalten der LehrerInnen) als Einflussfaktor auf Gesundheit, Lebensqualität und Gesundheitsverhalten jedoch außer Acht lassen. Dies ist bedauerlich, da wissenschaftlich evident ist, dass verschiedene Rahmenbedingungen im Setting Schule stark auf Determinanten von psychosozialer Gesundheit wirken.

Basierend auf der Analyse von 51 Interventionen ist zu empfehlen, bei Interventionen im Setting Schule die Gestaltung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen zum Inhalt zu machen, den Erfolg von Interventionen auf dieser Ebene auch zu evaluieren, dafür angemessene Methoden zu entwickeln und zu publizieren und den Wert von gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen als Ergebnisvariable für Gesundheitsförderung anzuerkennen.